

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig, Stichwort: OFFENe HEIDe
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 24.04.2012

*Viel Freizeit kann ermüdend
wirken, wenn die Menschen sich
nicht vernünftig und interessant
beschäftigen können.*

Bertrand Russell

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

wir nehmen den nebenstehenden Spruch ernst und nutzen wie gewohnt den **Sonntag, 06. Mai 2012 ab 14 Uhr** für den **226. Friedensweg**. Wie es schon seit Jahren üblich ist, feiern wir wieder zusammen mit dem Förderverein Vollenschierer Kirche e. V. (www.kirche-vollenschier.de) das **Frühlingsfest**. Also ist der Treffpunkt vor der Kirche im Stendaler Ortsteil **Vollenschier**. Bereits um **13.30 Uhr** beginnt die **Andacht** mit **Andreas Hoenke**. In diesem Jahr wurde eine etwa **5 km** lange **Wanderroute** nördlich des Ortsteils ausgesucht. Um **16 Uhr** beginnt die **Gesangsgruppe Quodlibet** aus Gardelegen (Ortsteil Köckte) ihr **Konzert in der Kirche**.

Für Essen und Trinken ist wieder reichlich gesorgt. Die Backkünste in Vollenschier sind legendär. Wir können wieder auf recht angenehme Art unseren Beitrag zum Erhalt der Kirche leisten, denn der Reinerlös der Veranstaltung kommt diesem Zweck zugute.

Am **Montag, 07. Mai 2012 um 19.30 Uhr** spricht **Dr. Bernhard Moltmann** in der Großen Sakristei des **Magdeburger Doms** über das Thema: "Rüstungsexporte: Geschäfte zwischen Moral und Interessen. Dilemmata der deutschen Rüstungsexportpolitik". Dr. Moltmann ist langjähriger Mitarbeiter der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und Mitglied der Fachgruppe Rüstungsexporte der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung.

Der Eintritt zu der Vortragsveranstaltung ist frei; eine Kollekte wird erbeten.

Am **01. Mai 2012** sind wir wieder von 10 bis 13 Uhr mit einem Stand auf der Kundgebung des DGB in **Magdeburg** auf dem Alten Markt vertreten.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch, 09. Mai 2012 um 19 Uhr** in der Bauernstube im Bürgerhaus Schlossdomäne in **Wolmirstedt**.

Ein Blick zu den Nachbarn: Der rbb hat einen Bericht über die Bürgerinitiative FREIE HEIDe, die sich in Auflösung befindet, gesendet, der noch ein paar Tage im Internet unter http://www.rbb-online.de/theodor/archiv/theodor_vom_22_04.html zu finden ist.

Der Rundbrief ist keine Einbahnstraße. So sind wir immer für Rückäußerungen dankbar.

Beim Arbeitstreffen im April haben wir lang und breit den Ostermarsch 2012 ausgewertet. Dazu sind noch viele Meinungsbilder und Vorschläge dankbar.

Es folgt eine Betrachtung zum Rundbrief Dezember 2012.

Euer

Helmut Adolf

Drei Rundbriefe habe ich abgewartet, ob sich jemand zu Wort meldet und Malte Fröhlich fragt, ob er wirklich weiß was er im November 2011 geschrieben hat. Es sind mehrere Sätze, die zu kommentieren wären, ich will mich nur auf die Einschätzung des Iran konzentrieren.

Vorab:

Ja, ich bin gegen jegliche militärische Interventionen und Angriffe, wer auch immer dies vor hat.

Ja, ich bin gegen einen Angriff und Überfall Israels auf den Iran oder auch andere Nachbarländer.

Ja, ich bin für ein friedliches nebeneinander aller Völker, unabhängig von Hautfarbe und Religion.

Ja, ich bin für Freiheit und Gerechtigkeit in jedem Land.

Ja, ich bin gegen den Einsatz und für den Abbau jeglicher Atomwaffen in allen Ländern.

Deshalb hat es mich erschrocken gemacht, was Malte Fröhlich über den Iran losgelassen hat. Ob ein Land in den letzten 70 Jahren ein anderes Land angegriffen hat oder nicht, macht es noch nicht zu einem friedfertigen Land. Iran hat in den letzten 70 Jahren tausende Menschen im Land hingerichtet und dies bis auf den heutigen Tag. Auch Malte Fröhlich reist nicht in den Iran, um dies anzuprangern.

Amnesty International geht davon aus, dass jeden Tag drei Todesurteile im Iran vollstreckt werden – Ist das friedfertig und menschlich? Der zum Christentum konvertierte Iraner Youcef Nadarkhani soll in den nächsten Tagen hingerichtet werden. Wo bleibt da der Aufschrei der Friedensbewegten? Ich habe bisher nichts gehört, auch nicht von Malte Fröhlich.

In einem Land, in dem Frauen keine Rechte haben, Kindern daran gehindert werden eine umfassende Bildung wahrnehmen zu können und vieles verboten ist, was wir in einer freiheitlichen Demokratie selbstverständlich wahrnehmen können, kann man nicht von menschenfreundlichem Verhalten und Friedfertigkeit reden. Ich habe vieles in unserem Land zu kritisieren und bin froh, dass ich dies auch öffentlich kann. Das hat etwas mit der 1989/1990 errungenen Freiheit zu tun. Im Iran ist es lebensgefährlich die eigene Regierung zu hinterfragen und zu öffentlichen Protesten aufzurufen. Ist das friedfertig und menschlich?

Diese Art von Schwarz-Weiß-Denken dachte ich eigentlich überwunden zu haben. Es erinnert mich an viele frühere Erfahrungen, wo offiziell die eigene Friedfertigkeit nach außen proklamiert wurde, um gleichzeitig in der eigenen Bevölkerung Menschen zu unterdrücken, zu benachteiligen und auch zu verurteilen, weil sie das diktatorische System der DDR hinterfragt haben. Dass ich einen Berufsweg ausschließlich nur im kirchlichen Raum verfolgen konnte, hat eben auch damit zu tun, dass man mir die Bildung an einer EOS und auch an einer Berufsschule verwehrt hat. Deswegen bin ich hier sehr sensibilisiert und wachsam.

Ich war immer davon ausgegangen, das Friedensbewegte gegen jegliche Form von Diktatur, Freiheitsberaubung und militärischer Einmischung sind, egal in welchem Land. Dass sich keiner auf den Artikel von Malte Fröhlich öffentlich im Rundbrief zu Wort gemeldet hat, macht mich stutzig und auch traurig. Natürlich möchte ich keinen Generalverdacht äußern, dazu kenne ich unter den Friedensbewegten zu viele und weiß, dass sie nicht so denken. Dennoch, was unwidersprochen stehen bleibt, bekommt den Anschein einer Akzeptanz. Das sind die Anfänge, der man wehren muss, weil manches schleichend auf uns wirkt.

Dieter Kerntopf

Artikel M.Fröhlich 23.11.2012
Antwort M.Fröhlich 27.02.2012